

Am 21. Juni 2003 hatten wir zwei engagierte Ausbilder der Berufsfeuerwehr Hamburg eingeladen, unsere Drehleitermaschinen und Gruppenführer in einem Ganztagesseminar zu trainieren.

So wurden in Theorie und Praxis Anleitergrundsätze, Aufstellflächen-Findung und Arbeitsteilung der DL-Besatzung unter einsatztaktischen Gesichtspunkten trainiert.

Etliche Kameraden haben neben den Lehrgängen auf Kreis- und Landesebene noch an zusätzlichen Lehrgängen und Seminaren teilgenommen. So konnten wir einen Kameraden nach Osnabrück zu einem mehrtägigen Seminar zum Thema Atemschutz schicken. Wichtige Inhalte waren hier neben Suche, Sicherungstrupp, Rettungskonzepte für verunfallte Atemschutzgeräteträger auch die neue Dienstvorschrift 7.

Ein anderer Kamerad durfte an einem Wochenende an den Rescuedays der Firma Weber-Hydraulik in Heilbronn teilnehmen.

Hier wurde auch an fabrikneuen Fahrzeugen das Eindringen mit Rettungsschere und -spreitzer geübt. Neue Fahrzeugtechnik und Materialien stellen eine immer andere und auch größere Herausforderung an die Einsatzkräfte.

Ein wichtiger Baustein für die weitere Ausbildung konnte hier gelegt werden.

Den Leiter unserer AbStusiRett-Gruppe konnten wir zu einer weiteren einwöchigen Fortbildung an die Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge schicken. Inhalt war die Ausbildung für die Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen.

Den Leiter unserer AbStusiRett-Gruppe konnten wir zu einer weiteren einwöchigen Fortbildung an die Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge schicken. Inhalt war die Ausbildung für die Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen.

## AUSBILDUNG

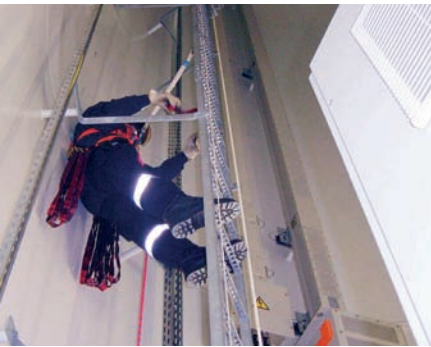
Um für die Einsätze bereit und fit zu sein bedarf es einer guten und umfangreichen Ausbildung. So wurden im vierzehntägigen Abständen Dienste abgehalten. Um altes zu festigen und neues zu lernen. Eingebettet in diesen Dienstbetrieb waren auch zwei größere Wehrübungen, die einmal in der Stadthalle und ein anderes Mal im neuen Altenheim an der Hoyerstraße stattfanden.

Wie gewohnt fanden darüber hinaus Übungen der Bereitschaft und Funkübungen statt. Auch die Atemschutzgeräteträger besuchten wieder die Übungsstrecke in der Lornsenstraße.

Der Einheitsfeuerwehrmann ist schon lange überholt. Für viele Aufgabengebiete werden durch uns Spezialisten ausgebildet. Zu diesem Anlass fanden noch weitere Sonderausbildungsveranstaltungen statt.

So haben wir in Zusammenarbeit mit der Husumer Feuerwehr ein Konzept für Absturzsicherung und Rettung aus Höhen und Tiefen entwickelt, das demnächst hoffentlich auch als kreisweites Konzept eingeführt werden kann.

Hier sind wir gerade durch die vielen Windkraftanlagen in unserem Kreis gefordert auch unterhalb einer Höhenrettungsgruppe Hilfe leisten zu können. Um das Konzept zu bestätigen und zu prüfen wurde mit freiwilligen Feuerwehrmännern eine Gruppe gebildet, die mehrere Sonderdienste, gerade am Wochenende, durchführte.



## PERSONALENTWICKLUNG IM VERGANGENEN JAHR

Unsere heutige Stärke beträgt 3 Kameradinnen und 81 Kameraden. Mit 84 Mitgliedern sind wir somit punktgenau bei unserer Sollstärke. Somit sind wir jederzeit, vor allem zu jeder Tageszeit, in der Lage, den personellen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Ausbildungsstatistik sieht wie folgt aus:

91,5% Funker  
78 % Maschinist  
68 % Atemschutz  
77 % Truppführer  
30,5 % ausgebildete Gruppenführer  
11 % ausgebildete Zugführer  
Unsere Ehrenabteilung hat zur Zeit 28 Mitglieder.

## NEUANSCHAFFUNGEN 2003

So wurde in diesem Jahr die Wärmebildkamera beschafft. Diese Beschaffung mit dem nötigen Equipment, u. a. Fernübertragung und Fernthermometer, kostete die beachtliche Summe von 28.000 EUR.

Die Hälfte dieser Mittel wurde im städtischen Haushalt bereitgestellt, 7.500 EUR kamen durch einen erhöhten Zuschuss aus der Feuerschutzsteuer hinzu. Aber 8.000 EUR kamen durch Sponsoren zusammen.

So spendeten die Stadtwerke Niebüll GMBH und die VR Bank eG Niebüll je 2.500 Euro. Weitere 2.000 EUR kamen vom Freundeskreis Notfallrettung und 1.000 EUR von der NVAG Logistik GmbH.

Die Wärmebildkamera hat auch schon ihre ersten Einsätze hinter sich. Aus einsatztaktischer Sicht kann man von einer Revolution sprechen. Einfach - gesagt: „der Blinde kann sehen“. So hat der vorgehende Atemschutztrupp in verqualmten Gebäuden die Möglichkeit sicher vorgehen zu können und schnell vermisste Personen zu finden oder auch rasch an den Brandherd zu gelangen und dann den Löscherfolg zu kontrollieren. Neben den Einsätzen im Brandfalle gibt es noch eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, so z. B. Leckagen finden und die Personensuche.

Einen Laptop im Wert von 1.000 EUR, den wir hauptsächlich zu Ausbildungszwecken einsetzen werden, bekamen wir vom leitenden Notarzt am Krankenhaus Dr. Hans-Ralph Burrow ganz einfach geschenkt. Herzlichen Dank.

## ÜBERÖRTLICHES ENGAGEMENT

Wissen zu erwerben ist wichtig, es an andere weiter zu geben ist noch wichtiger. So führen wir auch auf Kreisebene als Verantwortliche Lehrgänge durch. In unserer Hand liegen zwei Kreislehrgänge.

Wir bilden in der technischen Hilfeleistung die patientengerechte Rettung bei PKW- und LKW-Unfällen aus. Auch fand im vergangenen Jahr das erste Mal der Kreis-Lehrgang technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung im Bereich der Bahn Teil I bei uns und durch uns statt.

Auch stellen wir dem Kreisfeuerwehrverband aus unseren Reihen noch Ausbilder für die Lehrgänge zum Atemschutzgeräteträger und Funker.

## VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Neben Hilfeleistung und Ausbildung gehört aber auch die Vorbeugung, sprich die Verhinderung von Bränden, zu unserem Aufgabengebiet. So bildet die Brandschutzerziehung einen weiteren Schwerpunkt in unserer Arbeit.

Unser Brandschutzerzieher Siegfried Fischer war 6 mal im vergangenen Jahr in Kindergärten und Schulen unterwegs. Als Feuerwehrkasper vertritt er zusammen mit „seinen“ Frauen unsere Wehr auch auf etlichen Veranstaltungen über die Orts- und Kreisgrenze hinaus. So war der Niebüller Feuerwehrkasper in diesem Jahr in Bad Bramstedt, Husum, Osternatebüll und in Schülpe bei Rendsburg auf Tournee.

In den Bereich Brandschutzerziehung fällt auch die Durchführung von drei Schulprojekten. So führten wir vom 21. bis 25. April eine Projektwoche mit Schülern der Alwin-Lensch-Schule durch. Am 26. Juni fand ein Projekt an der Realschule statt. In der Zeit vom 8. bis 12. September führten wir eine Projektwoche mit Schülern der Friedrich-Paulsen-Schule durch. Diese Woche teilten wir uns mit den Kameraden des THW und der Polizei.



FOTO: WREGE

Um Ausbildung mit der heutigen Technik zu betreiben haben wir uns einen Beamer, mit Mitteln zum Teil aus der Kameradschaftskasse, geleistet.

Unsere Traditionsfahne war in einem sehr schlechten Zustand. Auf unserer Gründungsversammlung lief dann schon eine Sammelaktion, um die Kosten von 2.500 EUR für die Reparatur zusammen zu bekommen. Im Herbst haben wir dann unter Zuhilfenahme unserer Kasse diese Reparatur in Auftrag gegeben. Etwas wirklich Schönes haben wir zurückbekommen.

Bleibt zusammenfassend zu sagen: mit unseren Fahrzeugen und Gerät sind wir gut ausgestattet.

## FEUERWACHE PETER-SCHMIDTS-WEG

Unsere Feuerwache ist mittlerweile 23 Jahre alt. Bereits vor 8 Jahren haben wir in unserer mittelfristigen Planung darauf hingewiesen, dass der Platz für Fahrzeug und Gerät nicht ausreicht. Seither ist unser Gerät nicht weniger geworden. Wir hoffen hier auf eine Übergangslösung durch Anmietung von Lagerräumen noch in diesem Jahr.

Endlich haben wir in den letzten Jahren, nachdem die Mädchen in die Jugendfeuerwehr kamen, auch seit 2 Jahren Frauen in unserer Feuerwehr. Der Anteil wird in den nächsten Jahren hoffentlich noch wachsen. Die sanitären Anlagen, fehlen, bis auf ein WC, für die Damen komplett.

Unsere Einsätze nehmen zu, der Schutz durch die persönliche Ausrüstung ist so perfekt, dass Wasser und Wärme nichts mehr dem Körper anhaben können.

Schön wäre es, wenn nach einem schweren Einsatz unsere Kameradinnen und Kameraden auch einigermaßen frisch und nicht kontaminiert nach Hause bzw. zum Arbeitsplatz gelangen würden.

Anständige Duschen und Aufbewahrungsmöglichkeiten für Frischwäsche fehlen vollständig.

Es besteht in den nächsten Jahren Handlungsbedarf an unseren Räumlichkeiten. Die Stadt Niebüll ist gewachsen. Aus unserer Sichtweise vor allem neue Gewerbeflächen und Betriebe, neue Altenheime und auch Kindergärten, sowie neue Wohngebiete fordern auch die Feuerwehr. Als Konsequenz dieses Wachstums müssen Kindergärten, Schulen und andere Einrichtungen erweitert werden, hierzu gehört sicherlich auch die Feuerwache.

Wir stehen hierzu mit der Verwaltung und Politik in Kontakt. Wir wissen, dass wir trotz immer schwieriger werdender finanzieller Möglichkeiten mit unserem Träger, gerade in den letzten Jahren, alle notwendigen Dinge für die Sicherstellung des Brandschutzes und der Technischen Hilfe zusammen realisiert haben. Daher denken wir, auch hier können und werden Lösungen gefunden werden.

### FÖRDERNDE MITGLIEDER

Wenn auch bei der Zusammenlegung beider Feuerwehren im ersten Moment alle aktiven Mitglieder in die neue Wehr eintraten, war das bei den passiven Mitgliedern leider ganz anders.

Uns stehen als Unterstützung leider fast nur die passiven Mitglieder der ehemaligen Feuerwehr Niebüll zur Verfügung. Das sind bei über 4.000 Haushaltungen unserer Stadt mit 298 Mitgliedern recht wenig. Hier besteht Handlungsbedarf.



Dienen doch die Beiträge der Passiven nicht nur zur Unterstützung der Kameradschaftspflege sondern werden durch sie eine Vielzahl von anderen Dingen, wie z. B. persönliche Schutz-ausrüstung finanziert.

Wer die Feuerwehr unterstützen will, sollte, auch wenn er nicht aktives Mitglied ist, als passives Mitglied die Feuerwehr fördern.

### AKTIVITÄTEN 2004

Auch in diesem Jahr werden wir wieder mit vielen Aktivitäten aufwarten.

So haben wir uns als Schwerpunkt im Bereich der Ausbildung das Thema Atemschutz vorgenommen. So wird es auch wieder Sonderausbildungsdienste geben, hier werden die Drehleitermaschinisten und auch die Fahrzeugführer und Einsatzleiter verstärkt ausgebildet werden.

Wir werden uns im Sommer bei dem Spiele-Tag der Jugendfeuerwehr mit einem Tag der offenen Tür präsentieren. Unser erstes Kameradschaftsfest liegt am 6. März 2004 mit einer hoffentlich großen Beteiligung vor uns.

Als eine der großen Wehren in unserem Kreis wird es sicherlich auch Zeit, dass wir im Internet präsent sind. So werden wir auch das Projekt in diesem Jahr in Angriff nehmen müssen.

### ZUM SCHLUSS

Zum Schluss möchte ich mich bei euch meine Kameradinnen und Kameraden herzlich bedanken und rufe euch auf, macht weiter so in eurem Dienstetifer und der Einsatzbereitschaft für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Denn es gilt

**UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT.**

HBM Uwe Mussack  
Wehrführer

# JAHRESBERICHT 2003

## FREIWILLIGE FEUERWEHR NIEBÜLL-DEEZBÜLL

### SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE KAMERADINEN UND KAMERADEN,

das erste Jahr unserer alten neu gegründeten Feuerwehr Niebüll-Deezbüll liegt hinter uns.

Ein arbeitsreiches, aufregendes und sicherlich ein Jahr, das uns in vielen Bereichen gefordert hat. Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann sein, heißt immer einsatzbereit zu sein, von einer Minute zur anderen in eine Ausnahmesituation zu schlittern.

Diese Situation kann zu jeder Tages- und Nachtzeit passieren. So wurden wir 133 mal im vergangenen Jahr gerufen. Im statistischen Vergleich ist das Jahr 2003 eines der einsatzreichsten, wenn nicht das einsatzreichste Jahr in der Geschichte der Niebüller Feuerwehren.

Bei diesen Einsätzen wurden insgesamt 1425 Einsatzstunden geleistet.

Insgesamt wurden 89 Einsätze mit Sonderrechten gefahren (BMA, Feuer und technische Hilfeleistungen) Hierbei kamen im Mittel 20 Einsatzkräfte zur Wache.

Das erste Fahrzeug verließ im Schnitt die Wache nach 3 Minuten, das zweite nach 4 Minuten und das dritte im Mittel nach 6 Minuten. Die schnellsten Ausrückzeiten fürs erste und zweite Fahrzeug lagen bei 2 Minuten.

Beachtliche Zeiten für eine Freiwillige Feuerwehr.

Von diesen 89 Einsätzen waren 37 in der Zeit zwischen 19.00 und 7.00 Uhr, also nachts. 52 Einsätze mussten im normalen Tagesablauf eines jeden Einzelnen absolviert werden.

Die Einsätze des vergangenen Jahres gliederten sich wie folgt:

Feuer spielte in diesem Jahr eine größere Rolle, so wurden wir zu 2 Großbränden, 3 Mittelbränden und 19 Kleinbränden gerufen. Hinzu kamen 19 technische Hilfeleistungen, davon ein schwerer Verkehrsunfall, weiterhin waren wir in Sachen Wasser 39 mal unterwegs, um Keller und andere Räume von Regenwasser oder auch einmal wegen eines geplatzten Wasseranschlusses von dem Nass zu befreien.

Auch waren wir zu 35 Flugsicherungen am Krankenhaus gerufen worden und wurden 16 mal zu Fehlalarmen durch Brandmeldeanlagen gerufen.



FOTO: WREG